„Schicken Sie es mir mal“

Was sich **GRÜNEN-ABGEORDNETE** *bei einer Regionalkonferenz alles anhören dürfen*

Bei ihrer Regionalkonferenz am Freitag in Schönau hielten die Grünen ihre Ohren an die Münder der Bürger. An sieben Thementischen standen sieben Abgeordnete bereit. *Der Sonntag* hat einen Rundgang gemacht und gelauscht, was sie sich so alles anhören durften.

KATHRIN GANTER

Unter Jägern: Reinhold Pix verteidigt das Landestierschutzgesetz. FOTO: GANTER

ENERGIE

Schon kurz nach Beginn geht es beim Emmendinger Abgeordneten Alexander Schoch in Sachen Windkraft zur Sache. Heftig redet ein älterer Mann auf ihn ein: „Ich bitte darum, dass man massiv einen harten Kurs fährt!“ Und zwar für die Windkraft. Und durch den hohen administrativen Aufwand gehe viel Zeit verloren. Alexander Schoch setzt seine Brille auf. Notiert. Räumt Probleme ein, zum Beispiel bei Waldkirch, wo auf windhöfigen Gebieten wegen Naturschutz- und anderen Vorgaben keine Windräder gebaut werden dürfen. „Aber man ist auf einem guten Weg“, sagt Schoch und verweist auf den Rohrhardsberg bei Schonach, wo eine Anlage entstehen soll – obwohl sich dort der Auerhahn tummelt.

VERKEHR

Verkehrs-Staatssekretärin Gisela Splett bekommt fachliche Nachhilfe, was db-Killer, Messmethoden und Tricksereien mit EU-Zulassungen betrifft, von Doris Spychalski, Sprecherin der Präger Bürgerinitiative gegen Motorradlärm im Südschwarzwald. „Das hab ich so noch nicht vertieft“, sagt Splett sichtlich beeindruckt über das Fachwissen der Bürgerin, ist aber selbst ratlos: „Wenn da nicht mal der Justizminister weiterwusste, ist es schwierig, aber schicken Sie es mir mal.“

UMWELT

Praktisch, wenn man so einen gerade greifbar hat: Zwei Schülerinnen der Mathilde-Planck-Schule Lörrach löchern Thomas Marwein (Offenburg). Ihr Thema ist die Bahn und der Ökostrom. Marwein erklärt geduldig, wie das mit dem grünen Strom funktioniert. Erläutert die Probleme von Netzen, Speichern und Lastmanagement. Die Mädchen notieren fleißig mit. Das gibt sicher eine Eins.

BILDUNG

Die einzige Überlebenschance der Werkrealschule wäre ein Zusammenschluss mit der Realschule zur Gemeinschaftsschule. Aber die Realschule weigert sich. Müllheims Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich redet sich in Rage, das Thema ist ihr sehr wichtig. Und überhaupt: „Die Lehrer sind der Knackpunkt.“ Irgendwann schafft es Siegfried Lehmann, Abgeordneter aus Konstanz, in einer Atempause zu antworten. „Da gebe ich Ihnen völlig recht.“ Ja, die Lehrerfortbildung müsse deutlich verbessert werden, aber: „Ich bin da auch ein bisschen einsamer Rufer.“

SOZIALES

Wolfram Uhl, Geschäftsführer der Seniorengenossenschaft Steinen, plagt die Sorge, dass der Medizinische Dienst der Krankenversicherungen (MDK) mit seinen starren Vorgaben bei der Qualitätssicherung die jahrelange erfolgreiche Arbeit des bürgerschaftlichen Seniorenzentrums ruinieren wird. „Ich gebe Ihnen meine Karte, melden Sie sich, wenn der MDK zur Kontrolle kommt.“ Bärbl Mielich (Breisgau-Hochschwarzwald) verspricht, dem Mühlehof beizustehen. Weiter geht es im Text. „Wann werden endlich die Raucherecken an Gymnasien verboten?“, will ein Mann wissen. Mielich: „Hoffentlich noch in dieser Legislaturperiode.“

EUROPA/LOKALES

Josha Frey (Lörrach) ist ein bisschen einsam an seinem Tisch. „Europa ist weniger gefragt“, sagt er. Drei Leute plaudern ein bisschen mit ihm. Dringend Brücken bauen über den Rhein müsse man, sagt einer. Frey berichtet von Kommunikationsschwierigkeiten über die Grenzen hinweg. Immerhin: Ein für Kleinkems geplanter Autohof an der A5 soll nun im elsässischen Ottmarsheim entstehen – auf einer ohnehin schon zubetonierten alten Zollanlage. „Ja, das macht Sinn“, lobt ein Bürger.

LÄNDLICHER RAUM

Halali! Eine Jägerin und mehrere Jäger haben zur Jagd auf den Freiburger Abgeordneten Reinhold Pix geblasen. Es geht um das Landestierschutzgesetz und dass künftig die Wildtierfütterung nur noch in Notzeiten erlaubt sein soll. Wie sollten die Rehe sich denn in Ruhe genug Speck anfuttern, wenn sie wegen des vielen Rummels im Wald ständig auf der Flucht sind? Deswegen gebe es ja auch eine Jagdpause, sagt Pix. Falscher Satz. Diesen Rummel haben die Jäger nicht gemeint. Eher jenen der Gruppe Freiburger, die nachts um zehn mit großen Lampen ausgestattet auf dem Notschrei langlaufen geht und dem Wild nicht mal mehr die Nachtruhe lässt. „Ich habe gerade das Gefühl, ich bin der Böse, der nachts auf dem Stübenwasen läuft“, poltert Pix. Bei allen Gegensätzen: Er trifft den Ton der Jäger, man kommt sich ein bisschen näher.